



Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften Nürnberg FAU Erlangen-Nürnberg

Erfahrungsbericht Auslandsstudium

Die Erfahrungsberichte werden von Studierenden verfasst und spiegeln nicht die Meinung der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg wider. Jeder Bericht wird vor der Veröffentlichung* geprüft. Die Universität behält sich das Recht zur Kürzung vor.

Angaben zum Auslandsaufenthalt	
Studiengang an der WiSo:	International Business Studies (B.Sc.)
Gastuniversität:	Kwansei Gakuin University
Gastland:	Japan
Studiengang an der Gastuniversität:	Modern Track
Aufenthaltszeitraum (Semester und Jahr):	SoSe 2024
Darf der Bericht veröffentlicht werden?*	(Nicht zutreffendes löschen) JA

*Veröffentlichung unter: <http://ib.wiso.fau.de/outgo/partneruniversitaeten/>

Bei Fragen in Bezug auf den Datenschutz möchten wir Sie auf die Webseite des Datenschutzbeauftragten der FAU verweisen (<https://www.fau.de/fau/leitung-und-gremien/gremien-und-beauftragte/beauftragte/datenschutzbeauftragter/>) oder auf deren Email-Adresse (datenschutzbeauftragter@fau.de)

Schildern Sie Ihre persönlichen Erfahrungen und Eindrücke von Ihrem Auslandsaufenthalt. Bitte halten Sie sich dabei an eine Regel: Seien Sie fair!

- nur eigene Erfahrungen und Eindrücke beschreiben
- keine Unterstellungen, Spekulationen oder Gerüchte
- keine Verallgemeinerungen
- Kritik sachlich, konkret und konstruktiv formulieren
- keine Beleidigungen

Verwendung von Bildern: Falls Sie in Ihren Bericht Bilder einfügen wollen, verwenden Sie bitte ausschließlich Bilder, die Sie selbst fotografiert haben und auf denen keine Personen abgebildet sind. Aufgrund urheberrechtlicher Bestimmungen müssen wir Bilder, die diesen Vorgaben nicht entsprechen, aus dem Bericht entfernen.



Folgende Angaben dienen zu Ihrer Orientierung, auf welche Themen Sie im Bericht eingehen können. Bitte füllen Sie sich weder verpflichtet, detailliert auf alle genannten Bereiche einzugehen, noch sich nur auf diese zu beschränken. Schreiben Sie über alles, was Ihnen wichtig erscheint und was Ihrer Meinung nach für Ihre Nachfolger nützlich sein könnte.

Themenbereiche:

1. Bewerbung und Auswahlverfahren an der FAU

Der Bewerbungsprozess lief zunächst über die FAU ab, da ich mich auf einen der ausgeschriebenen Plätze der WiSo beworben habe. Hierfür musste ich ein Motivationsschreiben und einen Lebenslauf einreichen und ein Formular ausfüllen, in welchem man auch seine Prioritäten für Erasmus und Overseas angeben kann. Im Hinblick auf Japan ist zu berücksichtigen, dass neben einem B2 Englisch Level auch ein Japanisch A1 Kurs bzw. eine Anmeldung auf einen solchen verlangt wird. Die Sprachnachweise werden dann zusammen mit der Bewerbung eingereicht. Im Dezember habe ich dann den positiven Bescheid bekommen und wurde anschließend von der WiSo auf einen der Plätze an der KGU nominiert.

2. Bewerbung / Anmeldung an der Gastuniversität

Nach der Nominierung beginnt der eigentliche Bewerbungsprozess an der KGU. Dieser ist recht umfangreich und verlangt neben Motivationsschreiben auch Einkommensnachweise und ein ärztliches Gutachten. Alle Dokumente müssen auf Englisch oder Japanisch mit gegebenenfalls einer Übersetzung eingereicht werden. Es besteht darüber hinaus die Möglichkeit sich auf ein Stipendium an der KGU zu bewerben, wofür noch einmal zwei Motivationsschreiben und ein Excel Formular benötigt werden. Generell ist es wichtig beim Ausfüllen der Dokumente auf Details zu achten, beispielsweise die korrekte Benennung nach den Vorgaben der KGU. Das Einreichen der Dokumente erfolgt über die Overseas Koordinatorin der WiSo, Frau Kuka, welche mir sehr dabei geholfen hat alle Angaben korrekt und zeitgerecht einzureichen und jederzeit für Rückfragen zur Verfügung stand.

3. Vorbereitung auf das Auslandsstudium

Zur Vorbereitung habe ich einen Japanisch Kompaktkurs belegt, welcher neben sprachlichen Grundlagen für den Alltag auch das Land und seine Kultur behandelt. Hier habe ich einiges über Höflichkeitsformen, beispielsweise bei einem Restaurantbesuch, lernen können. Darüber hinaus habe ich bereits in Deutschland japanische Yen bestellt, um sicher zu gehen, dass ich direkt nach der Einreise Bargeld habe, falls es Komplikationen mit meiner Kreditkarte geben sollte.

4. Anreise / Visum

Der Bewerbungsprozess auf ein japanisches Visum lief für mich sehr angenehm und unkompliziert ab.



Man kann sich beim japanischen Konsulat auf ein Visum bewerben, sobald man ein „Certificate of Eligibility“ von der KGU ausgestellt bekommen hat. Ich konnte online einen Termin für die Abgabe der Unterlagen beim Konsulat buchen und diese zeitnah einreichen. Es gab keine Bearbeitungsgebühren und bereits nach einer Woche konnte ich den Reisepass samt Visum wieder abholen. Falls man verhindert ist, ist es außerdem möglich das Visum durch eine andere Person in Stellvertretung abholen zu lassen, indem man eine entsprechende Vollmacht aufsetzt.

Nachdem mein Visum ausgestellt wurde, habe ich den Flug nach Japan gebucht. Ich habe mich aus Kostengründen für einen Flug mit einer Zwischenlandung entschieden, jedoch werden auch Direktflüge nach Japan von München und Frankfurt aus angeboten. Ich bin über den Kansai International Airport (nähe Osaka) nach Japan eingereist. Dieser liegt auf einer Insel im Meer, weshalb es eine Weile dauert nach Osaka bzw. Nishinomiya zu kommen. Hierfür kann man sowohl den Zug als auch einen Shuttle Bus nutzen, welcher sehr hilfreich ist, wenn man viel Gepäck hat und direkt nach Nishinomiya möchte. Ich bin einige Tage vor Beginn meines Semesters angereist, um mich an die Zeitumstellung zu gewöhnen, was ich sehr empfehlen kann.

5. Unterkunftsmöglichkeiten (Wohnheim, privat)

Der Bewerbungsprozess auf ein Wohnheim läuft ebenfalls über die KGU ab. Hierbei gibt es eine Auswahl verschiedener Wohnheime, auf welche man sich durch das Angeben einer Prioritätenliste bewerben kann. Außerdem ist es möglich in einer Gastfamilie zu wohnen, jedoch kenne ich mich mit dem genauen Bewerbungsprozess nicht aus, weil ich von vorneherein wusste, dass ich in ein Wohnheim möchte. Ich bin im Wohnheim „Yukoryo“ untergekommen, welches ich sehr empfehlen kann. Das Wohnheim ist sehr modern und verfügt über Gemeinschafts- und Lernräume, mehrere gut ausgestatteten Küchen und sogar einen Kinoraum. Besonders gut hat mir die internationale Atmosphäre gefallen, da in diesem Wohnheim sowohl japanische als auch internationale Studierende zusammenwohnen. Der Nishinomiya-Universitätscampus befindet sich in Fußnähe, was sehr angenehm ist, besonders wenn man eine längere Pause zwischen den Vorlesungen hat.

6. Einschreibung an der Gastuniversität

Vor Beginn des Semesters in Japan gibt es einen Online-Sprachtest für alle Studierenden, welche planen Japanische Sprachkurse oder Module, welche auf Japanisch unterrichtet werden, zu belegen. Hierbei muss man auch teilnehmen, wenn man vor hat einen Japanisch-Anfängerkurs zu belegen.

Das Semester an der KGU beginnt mit zwei Einführungswochen, in welchen die Austauschstudierenden sowohl mit dem Campus und der Studienwahl als auch mit bürokratischen Prozessen wie z.B. das Melden der Neuen Adresse vertraut gemacht werden. Zusätzlich gibt Kennenlernangebote und eine Art Disaster-Training um Studierende mit dem korrekten Verhalten bei einem möglichen Erdbeben vertraut zu machen. Man erhält Zugriff auf die verschiedenen Studienportale der KGU und einen Studierendenausweis, welcher beispielsweise benötigt wird, um in die Bibliothek zu gelangen.



7. Fachliche und administrative Betreuung an der Gastuniversität (International Office, Fachstudienberater, Buddy-Programme, studentische Initiativen, etc.)

Es gibt ein Internationales Büro an der KGU (CIEC), welches die generelle Anlaufstelle für jedes Anliegen ist. Die Mitarbeitenden sind sehr freundlich, allerdings muss man oftmals Wartezeiten von einigen Tagen einberechnen, wenn man beispielsweise ein Dokument unterschrieben haben möchte. Meine Empfehlung ist deshalb sich so früh wie möglich an das CIEC zu wenden, falls man Deadlines für Nachweise hat, welche einen offiziellen Stempel oder ähnliches benötigen. Das CIEC veranstaltet zahlreiche Events wie zum Beispiel eine Coffee-Hour oder eine Study Abroad Fair, bei der internationale Studierende ihre Universität an kleinen Ständen präsentieren. Generell habe ich die Unterstützung vom CIEC als sehr hilfreich und umfangreich empfunden. Außerdem organisiert die KGU ein Buddy Programm, bei welchem immer zwei internationalen Studierenden mit zwei bis drei japanischen Studierenden in eine Gruppe eingeteilt werden. Mit meiner Buddy-Gruppe habe ich mir beispielsweise ein Football Spiel angesehen oder wir sind zusammen Essen gegangen.

8. Lehrveranstaltungen / Stundenplan an der Gastuniversität

Die KGU bietet zwei unterschiedliche „Study-Tracks“ für Austauschstudierende an. Angeboten werden zum einen der „Language Track“ und zum anderen der „Modern Track“, welchen ich gewählt habe. Im Modern Track kann man sehr frei die eignen Kurse zusammenstellen, jedoch gibt es ein verpflichtendes Modern Japan Seminar, bei welchem man automatisch angemeldet wird.

Es gibt eine Vielzahl an Kursen, welche Austauschstudierende an der KGU belegen können. Die meisten werden auf Englisch unterrichtet, jedoch gibt es auch Kurse auf Japanisch, welche man bei zureichenden Sprachkenntnissen belegen kann. Die Kurse decken verschiedene Fachbereiche ab, wie zum Beispiel Wirtschaftswissenschaften, Soziologie oder Politikwissenschaft. Dabei finden die Veranstaltungen so gut wie nie in einem Hörsaal statt, sondern in Seminarräumen. Die Anzahl der Teilnehmenden beträgt meistens zwischen 10 und 50 Studierenden und oftmals ist die Mitarbeit im Unterricht ein Faktor, der in die Gesamtnote einfließt. Generell ist an der KGU die Anwesenheit in Veranstaltungen verpflichtend und Abwesenheit wirkt sich negativ auf die Gesamtnote aus. Falls man die KGU-Kurse an der FAU angerechnet haben möchte, ist es wichtig ein Learning Agreement an der FAU zu vereinbaren. Abschlussarbeiten können in verschiedenen Formen stattfinden. In manchen Kursen hatte ich Präsentationen, in anderen Prüfungen oder Seminararbeiten. Manchmal war es auch eine Kombination aus mehreren Prüfungsformen. In einigen Fächern gab es außerdem so genannte "Mid-Term Prüfungen" zur Hälfte des Semesters.

9. Sprachkurse an der Gastuniversität (kostenlos, kostenpflichtig)

Das Angebot an japanischen Sprachkursen ist umfangreich und beinhaltet neben klassischen Kursen auch Kanji Kurse, die dabei helfen Schriftzeichen lesen und schreiben zu lernen. Viele Kurse finden zweimal wöchentlich statt und auch hier ist die Anwesenheit verpflichtend. Die Kurse sind komplett kostenlos und finden auf dem Nishinomiya-Campus statt.



10. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)

Die KGU verfügt über mehrere Standorte in Osaka, Kobe und Nishinomiya, jedoch habe ich während meines Semesters in Japan nur Kurse am Hauptcampus in Nishinomiya belegt, weshalb ich leider nur über diesen berichten kann. Der Nishinomiya Campus ist sehr gepflegt und hat schon mehrfach Auszeichnungen für den schönsten Campus Japans bekommen. Neben einer großen Bibliothek gibt es auch ein Gym, Convenient Stores und einen Bookstore auf dem Campus. Außerdem gibt es zwei Mensen, bei denen man preiswert essen kann, jedoch ist ein vegetarisches bzw. veganes Angebot so gut wie nicht vorhanden. Ebenfalls befinden sich Restaurants und auch ein Starbucks auf dem Campus sowie eine kleine Bäckerei. Vor dem Hauptgebäude gibt es eine schöne Grünfläche, die bei gutem Wetter zwischen Palmen und mit schöner Aussicht zum Verweilen einlädt.

11. Freizeitangebote

In Nishinomiya selbst gibt es zahlreiche Restaurants, Bars und auch ein Shoppingcenter. Mit dem Zug ist man sehr schnell in Osaka oder Kobe. In der Nähe von Kobe gibt es einen Badestrand namens Suma Beach, den ich bei den hohen Temperaturen im Sommer sehr oft besucht habe. Direkt am Strand ist eine JR-Haltestelle, was die Anreise sehr angenehm macht. Auch Kyoto und Nara sind relativ einfach per Zug erreichbar und eignen sich ideal für einen Tagestrip. Als weiter entfernte Ziele für einen Mehrtägige Reise kann ich sehr Okinawa (Naha), Hiroshima, Tokio, Fukuoka und Sapporo empfehlen. Besonders Tokio und Hiroshima sind sehr einfach durch einen preiswerten Nachtbus zu erreichen. Auch die Anbindung mit dem Shinkansen ist sehr gut, jedoch ist dieser um einiges teurer. Ein Tipp für den Shinkansen: Es ist möglich über die KGU eine Vergünstigung für Studierende zu bekommen.

12. Stadt (Sehenswürdigkeiten, Feste, Museen, etc.)

Osaka selbst ist eine vielseitige Stadt und ist für seine Küche und das Nachtleben bekannt. Besonders in Dotonbori befinden sich viele Restaurants und Bars. Osaka ist bekannt für Okonomiyaki, ein Gericht, welches auf einer heißen Platte direkt am Tisch fertig gebraten wird. Auch kulturell hat die Stadt einiges zu bieten, beispielsweise das Osaka Castle umgeben von einem schönen Park, welcher besonders zur Zeit der Kirschblüte ein Highlight ist. In der Nähe des Parks befindet sich auch das Historische Museum Osakas, welches einen Besuch wert ist, wenn man mehr über die Geschichte der Stadt erfahren möchte.

Da ich Japan im Sommer Semester besucht habe, hatte ich das Glück die Kirschblüte miterleben, welche Ende März/Anfang April stattfindet. Ende Juli findet außerdem ein Sommerfest (Tenjin Matsuri) in Osaka statt, welches eines der größten Festivals in Japan ist und definitiv einen Besuch wert ist.

13. Alltag (Geld-Abheben, Handy, Jobben)

In Japan ist Bargeld ein wichtiges Zahlungsmittel, weshalb es immer ratsam ist ein paar tausend Yen dabei zu haben. Am billigsten kann man Bargeld in Convenience Stores (Konbini) abheben. Dort wird ebenfalls die Miete für das Wohnheim monatlich



mit Bargeld bezahlt. Geld abheben in Banken würde ich eher nicht empfehlen da dort die Transaktionsgebühren um einiges höher sind als in den Konbinis. Um einen Handy Vertrag muss man sich nicht selbst kümmern, da dies von der Universität erledigt wird, was wirklich sehr hilfreich ist. Was Nebenjobs angeht habe ich nicht viel Erfahrung, jedoch weiß ich, dass es an der Universität die Möglichkeit für deutschsprachige Studierende gibt als eine Art Unterstützungs-Lehrkraft in Deutschkursen zu jobben.

14. Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien)

Generell sind Supermärkte in Japan etwas teurer als in Deutschland, jedoch ist dafür auswärts essen gehen verglichen mit Deutschland oftmals billiger. Besonders Ramen Bars sind sehr bei Studierenden aufgrund der großen und preiswerten Portionen beliebt.

Als Stipendien stehen an der FAU das PROMOS Stipendium und das Reisestipendium zur Verfügung, auf die man sich unbedingt bewerben sollte. Wie bereits erwähnt kann man sich auch an der KGU auf ein Stipendium bewerben, was ich ebenfalls empfehlen würde.

15. Wichtige Ansprechpartner und Links

Information zu den Study Tracks: <https://ciec.kwansei.ac.jp/study/exchange/outline/>

Webseite KGU Wohnheime: <https://global.kwansei.ac.jp/campuslife/accommodations>

16. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Es ist schwer eine einzige beste Erfahrung aufzulisten, da ich mich sehr wohl in Japan gefühlt habe und viele großartige Eindrücke sammeln konnte. Die Freundschaften mit Japanischen- und Austauschstudierenden bedeuten mir unglaublich viel und sind vor allem dem harmonischen Miteinander in meinem Wohnheim zu verdanken. Die Möglichkeit über die Kultur Japans zu lernen und das Land zu bereisen war ein absolutes Highlight für mich. Auch wenn ich so gut wie jedes Wochenende Ausflüge unternommen habe, gibt es noch so viel mehr zu sehen. Das Land ist unglaublich vielseitig und ich kann ein Auslandssemester an der KGU nur wärmstens weiterempfehlen.

Eine schlechte Erfahrung kann ich generell nicht nennen, jedoch haben mir die hohen Temperaturen und Luftfeuchtigkeit in den Sommermonaten anfangs sehr zugesetzt. Sonnenschutz und viel Wasser trinken ist deshalb absolut essenziell und die Hitze sollte nicht unterschätzt werden.

17. Sonstiges

Japan bietet eine Art Speditionsdienst für Gepäck, was ich besonders bei meiner Anreise mit mehreren Gepäckstücken als sehr hilfreich empfunden habe. Auch am Kansai Airport gibt es eine Filiale und man kann sich nach Ausfüllen eines Dokumentes die Koffer zum gewählten Tag ins Wohnheim oder an eine weitere Filiale liefern lassen. Das Dokument ist komplett auf Japanisch, was es etwas



schwierig macht dieses auszufüllen, wenn man nicht viele Kanji lesen kann, jedoch sind die Mitarbeitenden sehr hilfsbereit und unterstützen einen gerne beim Ausfüllen.

Wie schon erwähnt kann man sich über die KGU eine Vergünstigung für Shinkansen-Fahrten sichern und außerdem einen Kultur-Pass bekommen, um kostenfrei ausgewählte Museen oder Schlösser in der Region (Beispielsweise das Himeji Castle) besuchen zu können.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!